

Artist Statement

Ein wesentlicher Ansporn zu meiner künstlerischen Arbeit besteht aus Gesten und Ritualen der Selbstexploration, die gleichsam eine Veräußerung von Materialien sind, eine Abspaltung von Ab-Bildern meines Körpers und meiner Umgebung, die für mich zum Medium einer distanzierenden Selbstbeobachtung werden. Dabei zeigen sich vielfach verinnerlichte Erfahrungen, denen nun eine verallgemeinerbare Bedeutung zukommt. Es mag nur eine Feststellung sein, dass ich in der ehemaligen Sowjetunion aufgewachsen bin, für mich selbst ist dies ein Teil von persönlichen Erinnerungen, die der Frage meiner künstlerischen Arbeit und Subjektfindung ihre konkrete Ausformung geben.

Ein Modus der klassischen Subjektfindung ist die Idee der Tiefe, deren idealtypisches Modell die Tiefenpsychologie der Psychoanalyse ist. Und selbst die gegenteilige, zentrifugale Bewegung von Aktionisten, oder jene der action painter folgt diesem Modell, das einen inneren Kern und komplex geschichtete Identität(en) vermutet.

Mit meiner Arbeit versuche ich ein alternatives Modell zu verwirklichen, eines das die Transformationen durch die Vernetzung mittels neuer Medien und den niederschweligen Gebrauch von Kommunikationstechnologien nutzt und zu konstitutiven Voraussetzungen hat. Meine Art ist es, mich zu bewegen und in den wechselnden Oberflächen Reflexe zu sammeln. Vielleicht ließe es sich auch im psychoanalytischen Sinn als "agieren" beschreiben, als flüchtend flüchtiges Bewegungsprinzip, da die Erfahrungen jenen "inneren Kern" destabilisiert, und zur exzentrisch schwingenden Eigenmasse gemacht haben. Das ist zwar eine verführerische Vorstellung und ein herkömmliches Modell, mit dem sich einige Selbsterkenntnis gewinnen ließe, meine Erfahrungen und meine Lebens-/Kunstpraxis legt jedoch eine andere Deutung nahe.

Es ist das Prinzip einer dezentralen Repräsentation von meinen Ab-Bildern und Ab-Spaltungen die an verschiedenen formatierten Orten, diese sind Plattformen im Internet wie beispielsweise Youtube, My Space, Facebook, Blogs, etc., Sendeformate des Radios oder auch konkrete „Events“, wie die Veranstaltungsreihen unter dem Sammelbegriff: Sonic Zones, in Szene gesetzt oder ausgestellt werden. Dabei spielen auch der temporäre Charakter und die Ereignisform eine bewusst kalkulierte Rolle. Bei all dem ist es nicht nur die künstlerische Art der Verwendung dieser technisch vorformatierten Medien, auch die Reflexion der dadurch bedingten Eigenarten und die Verwendungspraxis einer internationalen Community, sind Teil meiner künstlerischen Arbeit.

In den rückführenden Bewegungen meiner künstlerischen Arbeit schaffen die zerstreuten Anteile des Selbst, durch Suchbewegungen und simultane Umsetzungen ein dynamisches Feld. Die Dimensionen der Verortung sind geografisch- politischer Art und nutzen in adäquater Weise den technisch vorformatierten Raum der Medien. Dies bedingt auch einen erweiterten Werkbegriff. Meine künstlerischen arbeiten sind nicht nur Werke, die sich statisch und der unmittelbaren Zeitlichkeit der Ereignisse enthoben, in einem Ausstellungsraum präsentieren lassen. Meine Arbeit ist prozesshaft, sie setzt reale Bewegungen durch geografische und politische Räume voraus, um an konkreten Orten Ereignisstrukturen zu schaffen, wie beispielsweise die „Sonic Zones“.

Die Events und die damit gesammelten, gestalteten Materialien, wie auch Planung, Vermittlung und Artefakte sind nicht nur den organisatorischen Notwendigkeiten verpflichtet, sondern bewusst, auch im Hinblick auf das künstlerische Selbstverständnis, gestaltete Produkte.

Anna Ceeh, Mai 2010

ANNA CEEH (RU/AT) CV

geb. 1974 in Leningrad, (Russland). Lebt und arbeitet in Wien.

absolvierte Akademie der bildenden Künste Wien (bei Prof. F. Graf) und agiert seit über 5 Jahren an der Schnittstelle von Fotografie, Video, elektronischer Musik und wissenschaftlicher Forschung im österreichischen und internationalen Kunstfeld.

Das multimediale Verfahren kam zum Ausdruck in den von ihr kuratierten, organisierten und visuell gestalteten Events und RADIUS (2005-6) im MAK Contemporary Art Tower, ZONE (2008/2009) und RUS KLUB (2003-4) in der Wiener Secession.

Das visuelle Vokabular ihrer fotografischen Arbeiten, in denen sie gleichzeitig als Fotografin und als Modell agiert, reflektiert ihren biographischen Background und untersucht die performative Dimension des Mensch-Objekt-Raum-Verhältnisses.

Der farbliche Eingriff, der durch die Anwendung der DIY- InkJet-Print-Verfahren entsteht, erweitert ihre Fotografien um eine weitere Qualität, die des Hyperrealen.

Öffentliche Sammlungen: BMUKK, Stadt Wien, Ostbottnisches Museum (FI).

Ausstellungen, Projekte (Auswahl):

2010

- *Iceland Hits Danube/ SCHWARZ HEUTE JETZT HABE DASS SCHON FAST VERGESSEN*, Donaufestival, Kunsthalle Krems (mit Franz Graf *Time Capsules und imaginary rooms*, Galerie Charim, Wien (solo))
- *Melk Tribüne*, Melk (Kunst im öffentlichen Raum)
- *Nebo/ Himmel*, Russisches Museum, St. Petersburg /RU
- *Die Imaginäre Graf Klasse*, expedit Kiosk, Wien

2009

- *The Center of Attention. Kunst als Soziotopie*. Vienna Art Week, Vienna (mit Marina Grzinic, Anna Yermolajewa, Kamen Stoyanov)
- *Trinity*, Sinjyuku ganka Garou Galerie, Tokyo/ JP (mit Juki Fujita)
- *Fotofobia2*, NCCA Kalinigrad/ RU (mit KIWA, Kuda Begut Sobaki)
- *In-touch Festival*, Minsk/ BY (mit Carsten Nicolai, Mika Vainio)
- *KÜNSTLER ALS DJS*, Augarten Contemporary

2008

- ART FORUM BERLIN/ DE (mit VALIE EXPORT, Christoph Schlingensief)
- *Extentions*, Charim Galerie (mit Diedrich Diederichsen)
- *Viennafair*, Vienna/ AT (mit Eva Schlegel, Lisl Ponger)
- *ARCO*, Madrid/ ES (mit VALIE EXPORT)
- *Man With A Movie Camera-global remake* (mit Perry Bard), Sheffield Railroad Station Sheffield, UK; Joyce Yahouda Gallery, Montreal (CA); ISEA (SG), Beijing (CN), Honorary Mention in the Digital Communities category, Ars Electronica 2008
- *Hidden Curriculum*, Kunstbunker - Forum für zeitgenössische Kunst, Nürnberg(DE) / Solo

2001-2007 (Auswahl):

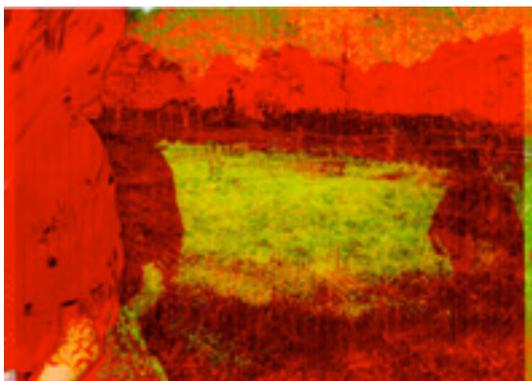
- *ATRISSIMA*, Turin/ IT (mit VALIE EXPORT, Hermann Nitsch)
- *Zeichen und Zeichnung*, Charim Galerie, Vienna (mit Muntean/ Rosenblum, VALIE EXPORT, Olga Neuwirth)
- *"Urbanes" Musikvideo*, Lentos Museum, Linz/ AT (mit Anthony Auerbach)
- *Minimax*, tranzit dielne, Bratislava/ SK (mit CM v Hausswolff, Boris Ondrecka)
- *Being the future*, VOLKSPALAST, Berlin (mit Jiri Kovanda, Stano Filko, Lois & Franziska Weinberger)
- *Runaway*, Galerie Space, Bratislava/ SK (mit Plamen Dejanov, Anetta Mona Chisa & Lucia Tkacova, Boris Ondrecka)
- *Kontra.com 06*, Salzburg/ AT (mit Jonathan Meese, Paola Pivi, Michael Sailstorfer, Markus Schinwald)

ONTOLOGICAL REALITIES 2009

Diese Serien von Fotografien begreife ich als unmittelbare Konkretisierung meiner Bewegung durch Räume der Erinnerungen, die mit ihren Wirkungsresten auch mein konkretes Leben formen. Es sind dies Fotos von Performances, eine Art von ironischem Spiel mit Versatzstücken der Vergangenheit in der ehemaligen Soviet Union und erotischen Elementen, die den Körper als zentrales Medium der Identitätsarbeit zeigen und in Frage stellen.

Diese Form von Selbstvergewisserung oszilliert zwischen Populärkultur, Alltagsleben und Kunst, wobei ich die visuellen Eindrücke und inszenierten Fotografien gleichsam als „Sound“ begreife. (sound of the city – sound of my self) Ich komponiere die Bilder in doppeltem Sinn: (1) es sind inszenierte Fotografien, in denen ich vielfach selbst das Objekt und die Betrachterin bin. (2) Ich verwende die visuellen Inhalte und interveniere mittels Überlagerungen, Verschiebungen, Spiegelung, Rhythmisierung, etc.

Das Erscheinungsbild erzeuge ich durch eine Mehrfachsichtung des Ink-Jet Druckverfahrens, wobei die visuelle Textur dann aus bewusst herbeigeführten Uneindeutigkeiten, Spaltungen und Unschärfen, etc. besteht.



VIDEOS, DVDs, CDs

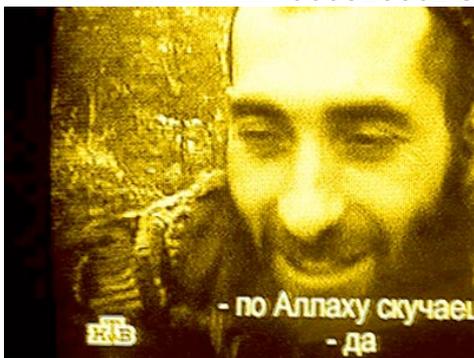
Ich nutze für die Präsentation meiner Arbeiten unter anderem verschiedene Internetplattformen, you tube, my space, etc. Vielfach sind es „Videos“- die mit dem handy „gefilmt“ wurden, Musikvideos, CDs, Netradio, u.a.m. Der künstlerische Aspekt dabei ist einerseits durch die Ästhetik der übers Netz und den niederschwellig zu gebrauchenden Kommunikationsmittel mitbestimmt, aber der mehr Gewicht einbringende Aspekt ist andererseits die Verwendung „zeitgenössischer“ Medien und der Formen der Repräsentation- /Konsumtion von Inhalten. Das ist die Dimension von Zeitgenossenschaft, die neuerdings bis in die news-rooms der großen Fernsehgesellschaften vordringt, wie letzthin bei den Protesten im Iran und der so genannten „Bürgerberichterstattung“.



01052006LT/EE, 5:24, 2006, gefilmt in Lettland/Estland (No text)



06052006BG, 3:56, 2006, gefilmt in Bulgaria (No text)



Murmansk 333, 27:35, 2005 gefilmt auf der Kola Halbinsel/ Arktis/ RU



110216022005EE, 23:42, 2005. Gefilmt in Estland. (Blick auf den ehemaligen nuklear U-Boothafen in Paldiski)

SONIC ZONES

MULTIMEDIAPROJECT MIT FRANZ POMASSL

1. Event Serie ZONE @ SECESSION, VIENNA 2008-09 (Hintereingang)

Der Begriff des Raumes ist in meiner Arbeit doppelt gefasst, da ich den geografisch/politischen Raum und mediale Räume benütze die an Ereignis-/Veranstaltungs-Orten zu konkreten Erfahrungensembles werden. Die Spuren im Raum, während des Reisens und an den Aufenthaltsorten, das dokumentierte Umfeld sind ein weiterer Teil der sich, geformt durch künstlerische Intentionen, zu Werken verdinglicht. Die Verschränkung meiner persönlichen Lebensgeschichte, lässt sich als biografische Spur lesen, ist aber abgesehen davon eine Bewegung durch die Gegenwart und deren Konkretisierung.

Das Konzept des „Sendeformates“ liegt einem Großteil dieser Aktivitäten zugrunde. Eine Radiosendung, wie auch der Ablauf und Inhalt eines „Clubabends“ lässt sich als Format begreifen, als gestaltete Einheit, die in ihrem Ablauf und charakter spezifische Erfahrungen ermöglicht. PoP- und Jugendkulturen haben zur Ausbildung verschiedener Formate mit spezifischen Attributen geführt, den Stilformen entsprechend, die sich im Bereich der Musik etablieren konnten.

Zudem möchte ich, dass andere Menschen an der Kunst im Sinne von Zeitgenossenschaft teilzuhaben. Meine Werke begreife ich deshalb als transferierte Erfahrungen von gedanklichen Konzepten und Ereignissen in sinnlich erfahrbare Wahrnehmungsgegenstände, seien dies nun Bilder, Fotografien, Objekte, Installationen, Konzepte und Dokumente, Relikte, Filme, etc



(video installation „Seventeen Moments of Spring“)

2. RADIO-SHOWS @ Ö1 <http://oe1.orf.at/highlights/131828.html>

3. INTERNET PLATFORM <http://www.myspace.com/zoneishere>

4. VIDEO DOCUMENTATION <http://www.youtube.com/annaceeh>

2009 RESEARCH TRIPS/ EVENTS ABROAD

INTERNATIONAL „IN TOUCH“ FESTIVAL FOR EXPERIMENTAL ELECTRONIC MUSIC
27-28.02.2009, Minsk, Belarus (initiated and presented by Anna Ceeh, Franz Pomassl with Haze org)

mit

Carsten Nicolai, Olaf Bender, Frank Bretschneider/ DE

Mika Vainio/ FI

Chilo/ UK

Pomassl, Alois Huber, Philipp Quehenberger, Herwig Weiser/ AT

Gintas K./ LT

Andres Löö, GJam, Festival of Non Existing Bands/ EE

F.R.U.I.T.S., PTU, LOVE-FINE/ RU

Zavoloka/ UA

Tolstou/ Aorta usw/ BY



BAKU/ AZERBAJDZHAN 10.2009

Research auf den Spuren vom großen russischen Komponisten und Theoretiker Arseny (Arsenij) Mikhailovich Avraamov [Арсений Михайлович Авраамов] und seiner grandiosen open air Sound-Installation „Symphony of the Factory Sirens« [Simfoniya gudkov, Гудковая симфония], die er anlässlich des 5 Jahrestag der russischen Revolution im Jahr 1922!!! In Baku präsentierte. Die ganze!!! Stadt wurde in das projekt involviert: der Ölhafen, Fabriken und Werke der „Schwarzen Stadt“ (tatsächlich nicht weit vom Ufer gelegen), am Bahnhof usw.



TEXTE

PhD

Since 2006 I am working on my thesis on “Soviet Synthesizers. Plagiarisms of the 80s as advanced tools for sound generation of the 21st century”. My thesis advisor at the Academy of Fine Arts Vienna is Prof. Diederich Diederichsen.

My doctoral dissertation covers this very unique situation after the revolution of 1917 and the following information barrier which led to a special constellation for development of new electronic instruments shaped especially by people like Arseni Awraamow, Leon Theremin, ANS and others.

Ambitious prototypes as well as mass products were developed as byproducts and spin-offs within the well subsidized national military complex. Most of the projects were based in closed off cities in secured factories and laboratories that only employees had access to and foreigners were not allowed to visit. A great number of these devices were unique and had their own sound and character which made these synthesizers irreplaceable in advanced music production of the late 90s and to this day.

BOOK „SONIC ZONES“ (supported by Erste Stiftung)

<http://www.erstestiftung.org/project/sonic-zones>

Babylon. Electronic Music. Kalashnikov. You may think there is something wrong in this line up. But, as unusual as it seems, those three do have something in common. They are all linked to the Russian town of Izhevsk. In the Communist era, thanks to its Kalashnikov factory, Izhevsk was a closed town. Now, it hosts one of the most famous and vibrant festivals of electronic music, and it is often referred to as the “capital of the Russian electronic music scene”. The festival is held annually, in the Babylon Entertainment Centre.

Secret archives and hidden cultural treasures believed lost or buried during the Communist era are opening up in front of our eyes. People speak of their own experiences and approach to the music, and reflect on the historical circumstances of their own region. Towns like Izhevsk, which used to be isolated during the past regime, now open up for a wide audience in the Sonic Zones publication.

Through linking of the music history, especially the advanced electronic music, with the geopolitical and social changes that had been taking place from 1920s onwards in the post-Soviet countries, the audience is given an exceptional insight into the hidden treasures of the long gone times. Through the Sonic Zones participants’ conscious reflection on a seemingly submerged past and recalls of forgotten initiatives and remarkable activities that took place in the post-Communist regions, we are once again reminded of the cultural values that had for long time been hidden behind the Iron Curtain.

Projekte 2009 (mit Franz Pomassl)

ZONE EVENTS @ SECESSION, VIENNA

(ZONE - A collaboration of Laton, Soundlabor/ Akademie of fine Arts Vienna, ORF
Ö1 Zeit-Ton, SONIC ZONES & SECESSION)

16.01	20.02	20.03	17.04	22.05.	26.06	25.09	30.10	27.11	11.12.
Estonia	Kasachstan	Siberia Georgia	Ukraine Belarus	Poland	Norway Lituania	Kalinigrad	CM v Hausswolff, Uzbekistan	Karelia	Tatarstai Pan Sonic

EVENTS/ FURTHER LOCATIONS, VIENNA

					24.05				20.10	
					Future sounds of North Asia . @ Wiener Festwochen				MAK- NITE	

RADIO-SHOWS / Ö1

7.01.09 SONIC ZONE +1: „Kaliningrad, Baltikum, Belarus, Ukraine“
4.02.09 SONIC ZONE +2: „Murmansk, Archangelsk, Petrosavodsk, Kasan, Moskau“
4.03.09 SONIC ZONE +3: „Kalaschnikow-Electro“
1.04.09 SONIC ZONE +4: „On the border from Europe to Asia“
6.05.09 SONIC ZONE +5: „When error became a system“
3.06.09 SONIC ZONE +6: „One step behind the mountains“
1.07.09 SONIC ZONE +7: „Steel children from Kemerovo und Novokusnezsk“
5.08.09 SONIC ZONE +8: „Music from Irkutsk and Ulan-Ude“
2.09.09 SONIC ZONE +9: „In the corset of permafrost“
7.10.09 SONIC ZONE +10: „Music from the end of the world“
4.11.09 SONIC ZONE +11: „Lost at the vulkan“
3.12.09+ 4.12.09 „Over all 11 Sonic Zones“

RESEARCH TRIPS ABROAD

3-8.02.	4- 8.03	6.-10. 05	16- 18.05	06.06	31.07 - 05.08	10- 13.08	30.08- 05.09	18.- 21.09	9- 12.10
Petrozavodsk /Archangelsk/ St.Petersburg / RU	Far East RU	Lisboa/ PG	Gdans k/ PL	Kiev/ UA	Toky o/ JP	Tallinn / EE	Yerewa n/ AM	Oslo, Moss / NO	Baku/ AZ

CD/ EP PRODUCTION ;LATON REC.)

01	02		06						10	11	
PTU (Kazan/ RU) „Hard Week“	Andres Löö (Tallin/ EE) „Skeletons of Rock“		Benzo «The Dust» (RU/ LT)						Love-Fine „Hard Week“ (Kazan/RU) CMv Hausswolff „Bugs“	Philipp Quehenberger „Hazard“	

«TWELVE TIME ZONES AND ONE COMMON LANGUAGE»:

Antje Mayer im Gespräch mit Anna Ceeh und Franz Pomassl (Ausschnitt)

« ... In ihrem Reisetagebuch haben sie Folgendes stichpunktartig vermerkt: arktische Tundra & Taiga, Phantomstädte, Hardcore-Industrie, Reste nomadisierender Nenzen & Samen, Dauerfrost-Boden, endlose Landschaften, unzählige Holzhaus-Dörfer, neue und alte orthodoxe Kirchen in allen möglichen Größen, Transsib, verlockende Idylle, massivste Umweltschäden, deren Szenarien einem Katastrophenfilm gleichen. Menschen aus Fleisch und Blut, die größten Seen & längsten Flüsse der Welt, Ekstase & Experimente, lamaistisches Kloster und Mönche, buriatische Steppe, unbändige Vegetation, japanisches Meer, zwölf Zeitzonen, eine gemeinsame Sprache. Auf ihren Expeditionen haben sie die Karte der aktuellen Musikproduktion neu kartografiert und vermessen. Sie dokumentierten und spürten bis dahin unbekannte Musikregionen und Musiker auf, die sie auf der vorliegenden CD präsentieren. Der Titel „Melodia“ verweist nicht nur auf den stark melodiedurchzogenen Charakter der Stücke, sondern auch ironisch auf das gleichnamige staatliche Schallplatten-Label, das dem sowjetischen Kulturministerium unterstand.

Antje Mayer: Anna, wie sind die Bilder zu dieser Ausgabe des „Report“ entstanden?

Anna Ceeh: Ich arbeite an diesen Fotos seit nunmehr drei Jahren. Es sind mittlerweile an die Tausende. Es gibt immer nur ein Original, nie eine Kopie, da sie mit einem selbst entwickelten Druckverfahren produziert wurden. Später sollen sie in einer Publikation zusammengefasst werden. Im Zentrum steht der Versuch, den Weg zur Bildwerdung – wenn man so will: „die performative Dimension des Bildes“ – herauszuschälen. Diese Fragestellung hat in der Geschichte feministischer Praxis und Theorie ein vielfältiges Spektrum hervorgebracht, das ich um eine weitere Facette komplettieren möchte.

Sind das Selbstporträts?

A. C.: Ja und nein. Sie sind eher Abbilder meiner Selbstdefinition, als dass sie Porträts wären. Sie beschäftigen sich etwa mit meiner Realität als Frau oder als Mutter einer Tochter. Ich hinterfrage mit den Bildern meine Identität und erschaffe mit ihnen immer wieder eine neue Idee von meiner Realität. Den dokumentarischen Charakter nehme ich schon durch die Nachbearbeitung und meine farblichen Interventionen. In meinen Fotos möchte ich mein fast schon manisches Insistieren auf diese Übersetzung zwischen Bild und Realität manifestieren.

Zur CD: Mit eurem Label „Laton“ seid ihr beide in fernsten Regionen unterwegs, um die weißen Flecken auf der musikalischen Landkarte zu erkunden, Musiker von dort zu publizieren und im Westen zu promoten. Auf welche musikalischen Entwicklungen seid ihr gestoßen?

A.C.: Selbst mir als Russländerin wurde auf unseren Reisen noch einmal die unglaubliche Dimension meines Heimatlandes bewusst, das sich über zwölf Zeitzonen erstreckt. Ich meine, in dem fast schon utopischen Charakter der aktuellen Musikproduktion findet das seinen Ausdruck. Es gibt in diesen geografischen Großregionen jedoch durchaus auch so etwas wie eine verbindende Tradition, nämlich Musik mit aktuellen technologischen Erfindungen zu paaren. Auffällig ist, dass viele der zeitgenössischen Musiker als hoch qualifizierte Naturwissenschaftler ausgebildet wurden. Ich denke etwa an die historische Erfindung des Theremins, eines der ersten elektronischen Musikinstrumente der Welt, das der russische Physiker Lev Sergejewitsch Termen im Jahr 1919 entwickelte. Oder nehmen wir die Noise-Experimente der russischen Futuristen. Wichtig für das Musikmachen waren auch die sowjetischen Synthesizer in den achtziger Jahren, durch die Mangelwirtschaft fast jeder ein Prototyp, der technisch versierter Benutzer bedurfte. Das alles sind wichtige gemeinsame historische Bezugspunkte ...“